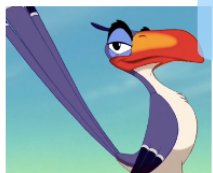


# Der Morgenreport



JAMBO LIEBE FREUNDINNEN  
UND FREUNDE DES KENIA  
CLUBS

Herzlich Willkommen zu unserer Newsletter Herbst-Ausgabe!

Heute dürfen wir euch die neue Kategorie „Interviews“ vorstellen. Hier wollen wir euch verschiedene Persönlichkeiten aus unserem Verein vorstellen und zu verschiedenen Projekten und Partnern befragen. Ziel ist es, unseren Verein dadurch transparenter zu machen und Zusammenhänge aufzuklären, die vielleicht auch dem einen oder anderen Neuzugang oder „alten Hasen“ bisher unklar waren.

Viele Grüße

*Lenie*

&

*Lukas*

PS: (wer es noch nicht weiß): Der „Morgenreport“ kommt aus dem „König der Löwen“. Jeden Morgen bringt Zazu seinem König die neusten Nachrichten aus dem Königreich der Tiere. Das wollen auch wir in Zukunft für euch übernehmen.

Wer es noch nicht kennt, hier der Link zum Song!

<https://www.youtube.com/watch?v=LzPzvIHN2uA>

## Das sind heute unsere Themen für euch:

1. Interview mit Ulli Wirths und Reimund Brockhoff
2. Ankündigung „exChange“ Days im neuen Jahr
3. Insights of Kenya Club at PAB
4. Pressemitteilung zum Solarprojekt der Gituru Dispensary
5. Neue Tische und Bänke in der St. Joseph School
6. Typisch Kenia





## Interview mit Ulli Wirths und Reimund Brockhoff

Heute haben wir unsere beiden Ehrenvorsitzenden Ulli Wirths und Reimund Brockhoff für euch interviewt. Sie berichten uns über die Anfänge unseres Vereins.



Reimund Brockhoff war maßgeblich an der Entstehung einer Schulpartnerschaft zwischen der PAB und verschiedenen kenianischen Schulen beteiligt. Seine Stelle als Lehrer an der PAB wurde damals ausgeschrieben, um einen Experten für den Bereich Schulpartnerschaften zu haben.

***Von Reimund wollten wir wissen, wie es zu der ersten Schulpartnerschaft der PAB kam?***

**Reimund:** Die ökumenische Eine-Welt-AG des Altkreises Halle unter Leitung von Eva Rückwart aus Werther hatte um das Jahr 1997 Kontakt zum Kibagare Good News Centre (KGNC) in Nairobi aufgenommen und Spenden für das Essen der Slumkinder („Brot statt Böller“) gesammelt. Anfangs gab es nur wenige Klassenräume aus Wellblech. Der Kontakt zwischen dem KGNC und der Eine-Welt-AG kam dabei eher zufällig zustande. Ein interessierter Reisender aus der Region rund um Halle stieß bei einer Reise durch Kenia auf die Schule in einem Slum Nairobis.

Um das Jahr 2000 wurden durch Spendengelder aus den USA und den Niederlanden eine Primary und Secondary School mit Internat gebaut. Eva Rückwart schlug der Schulleitung vor, eine Partnerschaft zwischen der PAB und dem Kibagare Good News Center zu begründen. Der Schulleiter Werner Lakeberg und große Teile des Kollegiums und der Schülerschaft waren dieser Idee gegenüber sehr aufgeschlossen. 2001 fuhr eine Delegation von Kolleg\*innen der PAB nach Nairobi und nahm persönlichen Kontakt mit Schüler\*innen und Lehrenden des Kibagare Good News Centres auf. Im Jahre 2002 erfolgte ein Besuch von zwei Lehrenden und zwei Schülerinnen der KGNC in Borgholzhausen und Werther.

***Vor unserer Partnerschaft mit der GSS gab es eine Partnerschaft zwischen dem Mother of Mercy Centre (MMC) und der PAB. Wie kam es dazu?***

**Reimund:** Ab dem Jahre 2003 hatten wir auch Kontakt zum MMC. Aus sehr bescheidenen Anfängen an zwei Standorten in Nairobi (Stadtteile Donholm und Kayole) entwickelten sich an der Stelle von Wellblechhütten feste Gebäude. In Kariobangi/Nairobi und Kisii, dem Geburtsort des Schulleiters Charles, wurden durch Spendengelder aus dem Raum Bielefeld und Gütersloh sowie aus Österreich zwei weitere Schulen gebaut. Bis zum Jahre 2015 wurden an den Schulen des MMC etwa 1.500 Schüler\*innen jährlich unterrichtet. Im Jahre 2009 wurde die Schulpartnerschaft mit dem MMC begründet, da das KGNC die Partnerschaft mit der PAB nicht weiter fortführen wollte. Die Schulpartnerschaft MMC-PAB dauerte bis zum Jahr 2015. Im Sommer 2015 hat der Schulleiter des MMC's, Charles Nyakundi, unser langjähriger Partner und Freund, einen schweren Schlaganfall erlitten, von dem er sich nicht vollständig erholen konnte. Er traf die Entscheidung, drei der vier Schulstandorte zu schließen und sie entweder anderen Nutzern zu überlassen oder die Gebäude anderen Zwecken zuzuführen, und nur noch einen weiterzuführen. Da dieser Schulstandort -Donholm, in den

Eastland von Nairobi- aber eine reine Grundschule ist, sahen wir uns gezwungen, unsere bisherige Partnerschaft zu beenden, da wir mit einer Grundschule keinen Schüleraustausch und Begegnungsreisen durchführen konnten. Somit beendete die PAB und auch das Oberstufen Kolleg in Bielefeld die Zusammenarbeit mit dem MMC.

***Wann fand das erste Workcamp statt und was ist dir davon besonders in Erinnerung geblieben?***

**Reimund:** 2003 fuhren zum ersten Mal Schüler\*innen der PAB zum Workcamp nach Nairobi, begleitet von Andrea Wesolowski und mir, der ich mittlerweile Vorsitzender des Kibagare Clubs der PAB war und die Schulpartnerschaftsaktivitäten koordinierte. Wir wurden sehr herzlich aufgenommen und die persönlichen Kontakte haben wir genossen. Irritationen (z.B.: Frau/Man(n) hängt keine Unterwäsche draußen auf) - konnten überwunden werden. Das Programm konnte flexibel gestaltet werden. Wir PABler waren von der Gastfreundschaft überwältigt.



Außerdem haben wir mit Ulli gesprochen, den die meisten von euch wahrscheinlich kennen. Ulli ist sozusagen das „Herzstück“ unseres Vereins. Er war 5 Jahre unser Vorsitzender und hat den Verein mit ins Leben gerufen.

***Wir wollten von Ulli wissen, wann er das erste Mal in Kenia war?***

**Ulli:** Mein erstes Mal in Kenia war 2007. Ich war vorher schon einige Male im südlichen Afrika (Namibia, Südafrika und Botswana) gewesen. Auch mit Schulpartnerschaften kannte mich ein wenig aus, weil meine damalige Freundin Schulpartnerschaftsvorsitzende ihrer Schule, der Gesamtschule Quelle, zu einer Schule in Namibia war. Die Fahrt 2007 führte noch zum Kibagare Good News Centre in Nairobi, wir waren aber schon damals in Nakuru, Watamu und in Kisumu am Victoriasee. Begleitet hat uns damals auch der ehemalige Wertheraner Umweltbeauftragte Werner Schröder, der als Hobby-Ornithologe schon oft in Ostafrika war.

***Reimund hat uns schon erzählt, wie die Partnerschaft mit dem KGNC und später der MMC entstanden ist. Du kannst uns jetzt sicher erzählen, wie die PAB und die GSS zusammengefunden haben?***

**Ulli:** Auf der Suche nach einer neuen Partnerschule schlugen Dominic und Bakari von den Friends of Kinangop Plateau (FoKP) die Gituru Secondary School vor, mit der die FoKP schon zusammengearbeitet hatten. Das passte für uns, weil wir aus dem Slumgebiet Nairobis, wo die beiden ersten Partnerschulen waren, herauswollten (es gab öfter mal Sicherheitsbedenken), um im ländlichen Kenia, möglichst in der Nähe der FoKP sein wollten. Gituru war also sehr gut geeignet. Ich bin Ende 2015 hingefahren, habe mir alles gründlich angeschaut und habe dann mit Dominic, Bakari, dem Schulleiter Macharia und dem Vorsitzenden des School Board of Management eine sogenannte Absichtserklärung zur Gründung einer Schulpartnerschaft unterschrieben. So fing dann alles an. Ich bin dann nochmal für ein paar Wochen da gewesen und habe an der Schule gearbeitet (Fortbildungen im Bereich Schulmanagement, Digitalisierung und moderne Unterrichtsformen). Und dann fingen die Reisen hin und her an.

Vielen Dank für das Interview, Ulli und Reimund!

**NICE TO KNOW:** Die Friends of Kinangop Plateau (FoKP), die schon einige Male unsere Begegnungsreisen logistisch (Unterkünfte, Ausflüge, Transporte etc.) begleitet hatten, ist eine lokale Umweltgruppe im Bezirk Naivasha. Sie setzen sich für den Umweltschutz (besonders für die Vögel) und gegen die Monokultur des Maisanbaus ein, sie machen Projekte zur Wiederaufforstung und sorgen für die Erhaltung der Graslandschaft. Außerdem betreiben sie eine Wollspinnerei und Weberei und schaffen dadurch lokale Arbeitsplätze. Durch von uns vermittelte Gelder einer deutschen Stiftung können die FoKP seit Kurzem eine Cafeteria betreiben, die ebenfalls Arbeitsplätze geschaffen hat.

## Ankündigung „exChange“ Days im neuen Jahr



Da Aufgrund der Corona Pandemie Begegnungsreisen mit unseren Freunden aus Kenia immer noch nicht möglich sind, möchten wir den digitalen Austausch fördern. Geplant sind 3 Projektstage Ende Januar vor den Halbjahreszeugnissen, wo gemeinsam virtuell mit den kenianischen und deutschen

Schülerinnen und Schülern gekocht, Umweltschutzprojekte gestartet, ökologische und nachhaltige Themen diskutiert, die verschiedenen Länder vorgestellt und Videobotschaften und Fotos ausgetauscht werden können.

Wer vorab schon mehr erfahren möchte, in dem Reiter „exChange“ auf unserer Homepage findet ihr bereits einige Videos von deutschen und kenianischen Schülerinnen und Schülern. Das Projekt findet mit der Kenia AG Werther und dem Kenia Projektkurs Borgholzhausen statt. Interessierte sind natürlich auch herzlich willkommen.

Die Vorbereitungen laufen und wir sind sehr gespannt und hoffen auf einen regen Austausch. Weitere Infos folgen...



## Insights of Kenya Club at PAB

Hier findet ihr ein tolles Video mit Impressionen unserer Vereinsarbeit. Viel Spaß beim Anschauen.

[https://www.youtube.com/watch?v=97\\_EpNI74\\_4](https://www.youtube.com/watch?v=97_EpNI74_4)



## Pressemitteilung zum Solarprojekt der Giture Dispensary

Ein großartiges Projekt wurde durch eine tolle Zusammenarbeit fertiggestellt- die Solaranlage für die Giture Dispensary ist in Betrieb und sorgt für eine zuverlässige Stromversorgung der Krankenstation. Ein



riesiges Dankeschön an die Städte Borgholzhausen und Werther für die finanzielle Unterstützung, sowie an Jan Fischer von der Firma Geoplex für die Umsetzung zusammen mit der kenianischen Solarfirma Gilgil. Harambee! Hier ist der Zeitungsartikel zum nachlesen für euch:

**Lokales Werther**

## Hilfe kommt zur rechten Zeit

Auch in Kenia sind die Folgen der Corona-Pandemie zu spüren. Die Schulen sind lange geschlossen gewesen. Viele Mädchen und junge Frauen sind ungewollt schwanger geworden.

**Birgit Nolte**

■ **Werther/Borgholzhausen.** Uli Wirths kennt die Partnerschule der PAB-Gesamtschule in Giture durch viele Besuche sehr gut. Trotzdem war der Ehrenvorsitzende des Kenia-Clubs überrascht, als er hörte, dass alle Schülerinnen und Schüler der Secondary School in einer rund vier Kilometer entfernten Krankenstation zur Welt gekommen sind. Als sich die deutschen Besucher ein Bild von den Zuständen dieser Station machten, war für sie klar, dass ihr Engagement nicht auf die Partnerschule begrenzt sein darf.

„Wir denken da in die Region hinein“, betont Dietmar Sahrhage vom Kenia-Club die Bedeutung der Krankenstation für die Menschen vor Ort. Für sie ist die Ambulanz eine wichtige Anlaufstation für die medizinische Versorgung. Das nächste Krankenhaus ist von Giture rund 35 Kilometer entfernt. Eine große Entfernung für Menschen, die kein Auto haben und nicht einfach in den nächsten Bus steigen können, weil es kein nennenswertes ÖPNV-Netz gibt.

In der Krankenstation werden Patienten ambulant behandelt. Nur Gebärende dürfen ein paar Nächte bleiben. Außerdem werden hier HIV-Infizierte mit Medikamenten versorgt. Das Team reist zudem über die Dörfer und klärt über Methoden zur Vermeidung einer HIV-Infektion auf.

Bereits 2019, als eine Gruppe der Gesamtschule vor Ort war, kam das Hilfsprojekt in Gang. Die Schülerinnen und Schüler

installierten gemeinsam mit Einheimischen einige Solar-Außenlampen auf dem Gelände. „In der Region wird es bereits um sechs Uhr abends dunkel“, erläutert Dietmar Sahrhage.

Die elektrische Versorgung der Station war ein grundsätzliches Problem, weil das Netz sehr instabil ist. Immer wieder kommt es zu Stromausfällen. Dann sind insbesondere Medikamente, die gekühlt werden müssen, in Gefahr.

Der Kenia-Club beschloss, eine Solaranlage für die Krankenstation zu ermöglichen. Eine solche Anlage versorgt auch schon die Secondary School. Insofern verfügten die Organisatoren bereits über Erfahrungen in diesem Bereich.

Deswegen saß von Anfang an auch Jan Fischer von Geoplex als Fachmann mit im Boot. Fischer wäre gerne selbst nach Kenia gefahren, um den Anlagenbau zu koordinieren, doch die Corona-Pandemie machte das Reisen unmöglich. „Wir hatten aber schon Kontakt mit einer Firma vor Ort und die haben das super gemacht“, lobt Jan Fischer das Ergebnis.

Die komplette elektrische Versorgung der Station kommt jetzt vom Dach. Die im Juni in Betrieb genommene Photovoltaikanlage verfügt über 24 Module à 320 Watt Peak (Wp), macht zusammen 7,68 kWp. 16 Batterien speichern zudem 38,4 kWh. Eine Anlage dieser Größenordnung war für den Kenia-Club nur durch Unterstützung von außen möglich. Sowohl der Rat der Stadt Werther als auch der der Stadt Borgholzhausen sagten jeweils 5.000 Euro Fördermittel zu. Darüber hinaus beteiligte sich die Firma Geoplex mit weiteren 5.000 Euro. Gur 5.000 Euro schoss der Kenia-Club noch dazu. Damit die Wartung der Anlage gewährleistet ist, haben sich sowohl die Secondary School als auch die Krankenstation verpflichtet, das eingesparte Geld, was sonst für den Strom ausgegeben würde, regelmäßig in einen Reparaturfonds einzuzahlen.

Bereits zuvor hatte der Club der Gesamtschule rund 10.000 Euro in die Krankenstation gesteckt. Ein Brutkasten steht jetzt für Frühchen bereit. Vorhänge zwischen den Betten sorgen für ein bisschen mehr Privatsphäre. Darüber hinaus können die frisch gebackenen Mütter jetzt warm duschen.

Diese Modernisierungen haben dazu geführt, dass die Krankenstation in einem besser gefüllten Staatszuschusspfand gelandet ist. Durch die höhere Förderung sind fünf zusätzliche Krankenschwestern eingestellt worden. Die werden sicherlich sehr benötigt, denn die Folgen der Corona-Pandemie hat die Bevölkerung sehr getroffen. „Es gibt dort beispielsweise kein Kurzarbeitergeld. Die Schulen waren sehr lange geschlossen. Viele ungewollte Schwangerschaften sind die Folge“, berichtet Uli Wirths.

Auch der persönliche Austausch zwischen den Partnerschulen liegt aufgrund der Corona-Pandemie derzeit auf Eis. „Wir möchten jetzt den digitalen Austausch fördern“, kündigt Andreas Panhorst vom Kenia-Club an.

Fotograf: Birgit Nolte



Werthers Bürgermeister Veith Lemmen (von links), Andreas Panhorst und Johanna Sahrhage vom Kenia-Club, Borgholzhausens Bürgermeister Dirk Speckmann, Luna Wallach und Dietmar Sahrhage vom Kenia-Club, Sebastian Menke als Vertretung der Schulleitung, Ehrenvorsitzender Uli Wirths, Jan Fischer von Geoplex und Nadine Witt vom Kenia-Club freuen sich, dass die elektrische Versorgung der Krankenstation in Giture gesichert ist.



Mit einem Solar-Day wurde die Anlage vor Ort eingeweiht.

Fotograf: Kenia-Club



## Neue Tische und Bänke in der St. Joseph the worker school

Dank großzügiger Spenden war es uns möglich, neue Tische und Stühle für die St. Joseph The Worker School anzuschaffen. Außerdem konnten noch neue Schränke für die Lehrerinnen und Lehrer gekauft werden. Diese Möbel tragen zu einer angenehmen und förderlichen Lernsituation in der Schule bei und unterstützen die Schülerinnen und Schüler beim Umsetzen ihrer Ziele.



## Typisch Kenia

**HAKUNA MATATA:** Der Ausdruck „Hakuna Matata“ ist durch Walt Disneys „König der Löwen“ berühmt geworden. Der Ausspruch wird tatsächlich in Kenia benutzt und gelebt. Es kommt aus dem Suaheli. Übersetzt heißt das so viel wie „keine Sorgen“. Während die Deutschen pünktlich am Flughafen sind mit einem ausreichenden Zeitpuffer, nehmen die Kenianer es mit der Pünktlichkeit oft nicht so ernst, ganz nach dem Motto „Hakuna Matata“.

Weitere Informationen über den Kenia Club und die Vereinsarbeit findet ihr auf...



[www.pab-kenia.de](http://www.pab-kenia.de)



pab\_kenia

Falls du den Verein durch eine Spende unterstützen möchtest:  
Kenia Club- PAB Schulpartnerschaftsverein  
IBAN: DE 98 4805 1580 0002 6127 86  
BLZ: 48051589  
Kreissparkasse Halle Westf.